



## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Der Monat März hat uns mit vielen schönen Veranstaltungen erfreut. Am 8. März feierten wir den Internationalen Frauentag mit über 50 Gemeindegliedern und Gästen. Als Geschenk gab es zu diesem besonderen Tag ein Konzert, das viele Mitglieder gemeinsam vorbereitet hatten. Es wurden bekannte Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Faina Pelts eröffnete das Konzert und gratulierte im Namen der Gemeinde allen Frauen zum Frauentag. Nach dem Konzert beschenkten die Männer jede Frau mit einer Blume und die Künstler mit einer Tafel Schokolade. Anschließend gab es Sekt, Pralinen und Gebäck. Alle waren mit dem schönen Abend zufrieden und gingen gut gelaunt nach Hause.



Im zurückliegenden Monat März stand das farbenprächtige und frohe Purimfest im Mittelpunkt. Schon zwei Tage zuvor hatten sich unter der Leitung von Olga Gerr und 12 Frauen im Gemeindehaus zusammengefunden, um gemeinsam Hamantaschen für das Fest zu backen mit dem Teig, den Liubow Pesin am Montagabend vorbereitet hat. Das traditionelle Rezept unsere verstorbenen Betia Kholmer s.A. (die Mutter von Polina Pelts) kam wieder zum Einsatz, aber auch andere Rezepte mit Mohn-, Marmelade- und Dattelfüllungen wurden ausprobiert. Nicht nur süße Duft aber auch schöne Melodien erleichterte die Arbeit der Frauen. Es gab eine so große Menge, dass wir viele Schlachmones, süße Geschenktüten, für ältere und kranke Gemeindeglieder damit packen konnten. Vielen Dank allen, die uns diese köstlichen Süßigkeiten zum Purimfest buken.

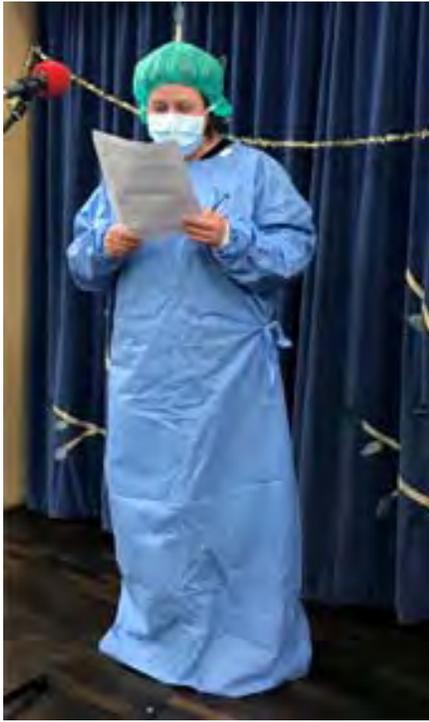
Am Purimabend selbst feierten wir mit phantasievollen Kostümen, mit der Lesung der biblischen Esther-Geschichte, mit Musik und mit einem Purimshpil. Aus der handgeschriebenen Megillat Esther (Schriftrolle mit dem Text des Esther-Buchs) las Rabbinerin Offenberg mit der traditionellen musikalischen Intonation vor. Andere Gemeindeglieder lasen einzelne Kapitel in Deutsch und russisch vor. Alle Generationen unserer Gemeinde waren an der Lesung beteiligt. Immer, wenn der Name des Übeltäters Haman genannt wurde, dröhnten Rasseln und erklangen „Buh-Rufe“. Jung und Alt hatten ihren Spaß an der Lesung wie auch an den vielfältigen Verkleidungen. Nach der Lesung der Megillah führte die Kinder-Kehillah ein Purimshpil auf. Wochenlang hatten sie dafür geprobt, die Texte, die Lieder und die Dramaturgie geübt. Dank des Umstands, dass während der vergangenen zwei Jahre unsere Kindergruppe sehr angewachsen ist, konnten die Geschehnisse um den Palast in Schuschan mit viel Personal aufgeführt werden. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und das Publikum geizte nicht mit Beifall. Für gute Unterhaltung sorgte auch die Gruppe „Schalom“ unter der Leitung von Faina Pelts mit Purimliedern.

## Netzwerktreffen

Am 28. Februar war unsere Gemeinde Gastgeberin für das jährliche Netzwerktreffen von Gruppen des christlich-jüdischen Dialogs aus ganz Niedersachsen. Veranstaltet wird es jedes Jahr vom Verein „Begegnung Christen und Juden Niedersachsen“ unter Leitung von Prof. Dr. Ursula Rudnick und Pastorin Dr. Daniela Köppler. Aus Nordhorn an der holländischen Grenze bis Bremen, Osnabrück, Burgdorf und Hannover kamen 35 Männer und Frauen nach Hameln, die verschiedene evangelische und katholische Gruppen und Institutionen des interreligiösen Gesprächs repräsentierten. Auch Landessuperintendent Eckhardt Gorka aus Hildesheim war gekommen, sein Referent Goldschmidt kann sogar auf verwandtschaftliche Beziehungen in die Hamelner jüdische Gemeinde des 18. Jahrhunderts verweisen. Das Thema des diesjährigen Treffens war „Antisemitismus: Was sich die jüdischen Gemeinden von ihren christlichen Partnern wünschen“. Rachel Dohme und Rabbinerin Offenberg sowie Marina Jalowaja vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden sprachen über die Erfahrungen mit Antisemitismus auf individueller und gemeindlicher Ebene. Das Spektrum reichte dabei von persönlichen Beschimpfungen und anonymen Zuschriften bis zur absichtsvollen Zerstörung des Haus der Weltreligionen in Rinteln mit seiner speziell anti-jüdischen Note. Eine lebhaft Diskussion entspann sich über die Frage, ob und welche „Israelkritik“ antisemitisch sei. Die Heftigkeit des Pro und Contra zeigte, dass hier noch viel Klärungsbedarf besteht, um antisemitische Argumentationsmuster zu erkennen. Aufgeworfen wurde auch die Frage, wie christliche Pilgerreisen und Studienaufenthalte von Studierenden der Theologie und der Religionspädagogik noch besser genutzt werden können, um nicht allein biblische Stätten, sondern auch die moderne israelische Gesellschaft kennenzulernen. Das nächste Netzwerktreffen wird im Januar 2020 in Hannover stattfinden.

## Chorleiterschulung

Seit vielen Jahren gab es den Wunsch, für die zahlreichen Chöre in den jüdischen Gemeinden durch die ZWST ein Seminar zu organisieren. Zum ersten Mal fand so ein Seminar vom 4. bis 7. März in Bad Sobernheim für Chorleiter statt. Das Seminar wird von der Musikwissenschaftlerin und Diplom-Chor Dirigentin Rokella-Rachel Verenina aus Wuppertal geleitet. Die Teilnehmer von fast 20 verschiedenen jüdischen Gemeinden haben zusammen



alte und neue Melodien zum Schabbatliturgie, Psalmen und modernen israelischen Liedern geübt. Mit großen Professionalismus hat Frau Rokella-Rachel Verenina den Seminar-Teilnehmern auch Chorleitermethodik und Vokaltechnik wie z.B. Atemtechnik oder Artikulation beigebracht. Am letzten Seminartag gab es ein Konzert von eingeübten Liedern, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Faina Pelts besuchte diesen Workshop aus unserer Gemeinde. In der jüdischen Religion habe das Singen eine besondere Tradition, denn in den Gottesdiensten und zu allen Feiertagen singen wir und geben die Lieder von Generation zu Generation weiter. Wir freuen uns sehr, dass die dort erworbenen Fähigkeiten und Techniken von Faina in der Zusammenarbeit mit der Gruppe „Schalom“ angewendet werden können.

### Freundeskreis der Gemeinde

Schon seit langem gibt es den Freundeskreis, aber in den letzten Jahren waren dessen Aktivitäten etwas eingeschlafen. Denen, die unsere Gemeinde fördern, soll künftig mehr Gelegenheit gegeben werden, an den Aktivitäten teilzuhaben und ihre Anteilnahme nicht allein in Form ihres jährlichen Mitgliedsbeitrags auszudrücken. Von Zeit zu Zeit wird es Veranstaltungen geben, zu denen besonders die Mitglieder des Freundeskreises eingeladen sind – um auf diese Weise einen engen Kontakt zu ermöglichen und vielleicht auch weitere Kreise zur Unterstützung unserer Gemeinde zu gewinnen. Den Auftakt machte am 16. Februar eine Hawdalah-Feier mit Rabbinerin Offenberg und ihr anschließender Lichtbildvortrag über die „Women of the Wall“, eine Frauengruppe, die sich seit dreißig Jahren dafür einsetzt, dass auch an der Jerusalemer Klagemauer auch die Frauen Gottesdienste halten und aus der Torah lesen können. Über zwei Stunden fesselte sie das Publikum mit ihren Ausführungen über diese engagierte Gruppe und über das komplizierte Verhältnis von Staat und Religion in Israel. Etwa 40 interessierte Menschen aus Hameln und Umgebung waren gekommen, und wir hoffen, dass derartige Veranstaltungen zur Mitarbeit im Freundeskreis einladen.

### Jüdisches im April

Der April steht wieder ganz im Zeichen von Pessach und den dafür nötigen Vorbereitungen. In diesem Jahr beginnt das Fest am Freitagabend, den 19. April, und endet mit Sonnenuntergang am Freitag, den 26. April. Orthodoxe Gemeinden begehen Pessach einen Tag länger. Am Freitag den 19. April, feiern wir als Gemeinde unter der Leitung von Rabbinerin Offenberg, das „Fest der Freiheit“. Um 17.30 Uhr werden wir den festlichen Sederabend beginnen. Es wird auf Hebräisch, Deutsch und Russisch aus unseren Haggadot (Textbücher mit dem Ablauf des Sederabends) gelesen, gebetet und gesungen.



Damit unsere Gemeinderäume pessachkoscher sind, werden wir vor dem 19. April sämtliches Chametz (alle Mehlprodukte) entfernen. Wir bitten alle Gemeindemitglieder und Besucher, diese Produkte nicht während der Pessachwoche mitzubringen.

### Pessach-Verkauf in der Gemeinde

Solange der Vorrat reicht, bieten wir koschere Pessach-Lebensmittel für unsere Gemeindemitglieder an: Israelische Matzah in Ein-Kilo-Packungen und 0,75-Liter-Flaschen Manischewitz-Rotwein, sehr lieblich.

### Pessach-Schiur

In der Torah lesen wir, dass Familien Pessach feierten, indem sie gemeinsam nach Jerusalem pilgerten und dort das Opferlamm verzehrten. Unser Sederabend und die Art und Weise, wie wir heute Pessach begehen, scheinen damit nichts mehr gemein zu haben. Vom Lamm blieb nur noch ein symbolischer Knochen auf dem Sederteller, der aber gerade nicht gegessen wird. In Vorbereitung auf die Feiertage wird Rabbinerin Offenberg im Schiur am Samstag, 6. April, 12.00 Uhr, über die Vorschriften für das Pessachfest sprechen und in die Geschichte und den Aufbau der Haggadah einführen. Wenn es Sie interessiert, was genau Chametz ist und warum auf unserer Speisekarte zum Sederabend heute MazzeKnödel und Gefüllte Fisch, aber nicht frisch gegrilltes Lamm stehen, sind Sie herzlich zu diesem Schiur eingeladen.



### Rabbinisches Wort

„Worin unterscheidet sich diese Nacht von allen übrigen Nächten?“ – diese Frage ist der Ausgangspunkt für den Sederabend. Die Kinder singen mit dem Lied „Mah Nischtanah“ vier Fragen, die sich auf verschiedene Merkwürdigkeiten am Sedertisch beziehen. Wenn die Fragen nur als ein fröhliches Ritual gesungen werden, übersieht man leicht, dass der Aspekt des Fragens und die Aufmerksamkeit der Kinder eigentlich das wesentliche Ziel des Sederabends sind. Schon in der Torah findet sich mehrfach die Aufforderung: „Du sollst deinem Sohn davon erzählen“ (und natürlich meinen wir heute ebenso auch unsere Töchter). Es geht um die Erzählung von der Sklaverei in Ägypten und der Befreiung aus ihr – wir sollen uns dorthin zurückversetzen und so lebendig davon erzählen, dass die Kinder

spüren, dies ist auch ihre Geschichte. Das Gespräch zwischen den Generationen wird durch erst durch Fragen angeregt, denn es interessiert die Nachgeborenen nicht, fertige Antworten übergestülpt zu bekommen.

Der amerikanische Rabbiner Steve Greenberg meint, dass Fragen zu Demokratisierung führen: „Dem jüdischen Denken liegt die Annahme zugrunde, dass nichts selbstverständlich ist und für gegeben hingenommen werden muss. In der Sedernacht gewöhnen wir unsere Kinder ans Fragenstellen, denn durch eine gute Frage stürzen Mächtige und wird die Freiheit errungen. Aus diesem Grund liebt es Gott, wenn wir ‚Warum?‘ fragen. Im selben Augenblick, in dem wir eine gute Frage stellen, wird die Torah neu am Sinai gegeben.“ Erst durch unser Fragen gelingt es uns, ein längst vergangenes Geschehen als relevant auch für uns selbst zu erleben. Und hier gleich noch eine Frage: Haben Sie schon Ihren Kindern und Enkeln von den Aufbrüchen und Befreiungen in Ihrem eigenen Leben erzählt? Wie können wir ihr Interesse stimulieren, dass der Auszug als Juden aus der früheren Sowjetunion nicht allein zur Biographie ihrer Großeltern gehört, sondern auch sie geprägt hat? Am Sederabend geht es nicht um Geschichten vor tausenden von Jahren, sondern um unser jüdisches Leben und das unserer Kinder.

Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

### ***Wir wünschen allen ein schönes Pessachfest!***

#### **Chewra Kaddischa**

Eine Person auf dem letzten Weg zu begleiten, ist eine der größten Mitzwot im Judentum. Seit vielen Jahren arbeitet in unserer Gemeinde eine Chewra Kaddischa, die Heilige Beerdigungsgesellschaft. Eine Männer und eine Frauengruppe nehmen jeweils die rituelle Waschung der Verstorbenen vor. Wir suchen derzeit eine Freiwillige für die Frauengruppe. Bitte wenden Sie sich an das Gemeindebüro.

#### **Spenden – Zedakah**

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben mit großzügigen Spenden unterstützt haben: Für die Spenden im März geht unser Dank an Eva Gerr, Familie Pesok, Frau Meschede-Krasa aus USA, Frau Rosenau mit dem Gymnasium aus Barntrup, Frau Zischkale-Henßen mit dem Bildungszentrum aus Ith, Frau Dr. Gronenthal vom Gesamteuropäischen Studium Vlotho, Frau Wellershaus mit der 6.Klasse vom Viktoria-Luise-Gymnasium, Frau Hölscher und Frau Pfohl mit den 8. Klassen der IGS, Frau Mentrup mit der 3.Klasse der Katholischen Grundschule, Herr Rainer Dörnbrak, Frau Klara Behnke, Frau Niedert und Rachel Dohme. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



#### **Baum des Lebens – Etz Chajim**

Unser Baum bietet Mitgliedern, Freunden und Förderern die Möglichkeit, zwei Mitzwot (gute Taten) auf einmal zu tun. Man kann besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank! Neu bestellt wurden im vergangenen Monat:

„Dank! BAFzA – Bildungszentrum Ith 2019“ – vom Bildungszentrum Ith.

„Als Dank an Rachel Dohme“ – von Frau Zischkale-Henßen mit dem Bildungszentrum Ith.

„Als Erinnerung an meinen Mann Mykhailo Gerr“ – von Frau Eva Gerr

#### **Beileid**

Wir sprechen unser Beileid an Familie Konstantinov aus an dem Tod der Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, Alexandra Konstantinova, s.A. Die Beerdigung fand, unter der Leitung von Rabbinerin Dr. Offenberg am Dienstag, dem 26. März an den Jüdischen Friedhof am Wehl, statt.

#### **Jahrzeiten im April**

Tetyana Khodos	4. 4. 1998 / 8. Nisan 5758
Anna Pototcaia	11. 4. 2000 / 6. Nisan 5760
Eugenia Borishanskai	26. 4. 2004 / 5. Ijar 5764
Boris Frid	28. 4. 2011 / 24. Nissan 5771
Juriy Lebedinskiy	2. 4. 2012 / 10. Nissan 5772
Alex Voronov	10. 4. 2012 / 18. Nissan 5772
Ryssja Kotschergina	27. 4. 2015 / 8. Ijar 5775
Vilen Feldmann	24. 4. 2016 / 16. Nissan 5776
Arkadij Drejzer	4.4. 2018 / 19. Nisan 5778
Sinaida Gogulinska	19.4. 2018 / 4. Ijar 5778

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein.



#### **Schalom, Ihr Vorstand**

## Programm für April 2019 • Adar II–Nissan 5779

### Regelmäßige Termine:

**Sprachkurse:** Dieter Vogelhuber und Ludmila Rudi; **Tanzkurs:** Boris Markhaseev; **Yoga:** Emma Lebedinskaja und Volodymir Pesok; **Hebräisch:** Israel Edelstein; **Chor „Schalom“:** Faina Pelts

**Bibliothek/Videothek:** Montag bis Freitag, 9:00–13:00 Uhr

**Bürosprechzeiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–17.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr

**Kassenstunde:** Dienstag und Donnerstag, 09:00–17:00 Uhr

Freitag, 5. 4.	14.00 Uhr	Bar/Bat-Mizwah-Unterricht
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Pirke Avot“
Samstag, 6. 4.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur über Pessach und die Haggadah
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah I
	14.30 Uhr	Kinder-Kehillah II
Freitag, 19. 4.	17.30 Uhr	Sederabend: Wir wünschen allen ein schönes Pessachfest!
Samstag, 20. 4.	10.00 Uhr	Schacharit 1.Tag Pessach, anschließend Kiddusch

### Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

Donnerstag, 25. 4. 19.00 Uhr In Kooperation mit der christlich-jüdischen Gesellschaft: Vortrag von Christiane Brendel und Daria Leuthier: „Dietrich Bonhoeffer: Christ – Theologe – Widerstandskämpfer. Auf den Spuren seines Lebens und Wirkens, seines Schicksals und Vermächtnisses“, Haus der Kirche

### [Gemeindebrief Archiv](#)

#### **Jüdische Gemeinde Hameln e.V.**

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [jgh@jghreform.org](mailto:jgh@jghreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@jghreform.org](mailto:racheldohme@jghreform.org)

Sparkasse Weserbergeland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB